

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

57. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Ergebnis Wähl
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier mit Frachtkosten
1.20 M., im Verlehn-
ort 10 Kr. - Berlin
1.25 M., im übrigen
Gebiet 1.30 M.
Kontostromrechnung
nach Verhältnis.

Anzeigen-Bezugs
für die erste Seite aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal
Einschaltung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt

Beilagen:
Vamberger, Hülft, Baumgarten
und Schöth, Beinhart.

Nr. 242

Donnerstag, den 16. Oktober

1913

Oberamtsstadt Nagold.

Die Feier der 100jährigen Wiederkehr des Jahrestags der Völkerschlacht bei Leipzig

wird hier in folgender Weise begangen werden:

Freitag 17. Okt., abends 6 Uhr: Höhenfeuer auf dem Steinberg.

Samstag 18. Okt., abends 4 1/2 Uhr: Aufführung von Wildenbruchs „Väter und Söhne“ durch Seminaristen in der Turnhalle. In dieser Feier wird die hiesige Schuljugend hiemit eingeladen.

Sonntag 19. Okt. 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst mit Zug in die Kirche. Sammlung beim Rathaus 9 1/4 Uhr.

Nachm. 4 1/2 Uhr: Feier in der Turnhalle mit Ansprachen, Männerchören und Aufführung des schon genannten Festspiels. Wegen Platzmangels hat die Schuljugend zu dieser Feier keinen Zutritt. Der Eintritt ist frei. Um Beflagung der Häuser wird höflich gebeten.

Wir laden zu diesen festlichen Veranstaltungen die gesamte verehrl. Einwohnerschaft freundlichst ein.

Namens der Stadt:
Stadtschultheiß Maier.

Namens des Seminars:
Seminarrektor Dieterle.

Amthches.

A. Oberamt Nagold.

Offenhaltung des Landengewerbemuseums und der Bibliothek.

Während des Winters sind geöffnet:

die Sammlungen der Kunstgewerblichen und der Technischen Abteilung des Landengewerbemuseums an den Wochentagen von 10-12 1/2 Uhr und 2-4 Uhr, an den Sonntagen von 11-3 Uhr, außerdem (vom 1. November bis 31. März) an den Dienstagen abends von 8-9 1/2 Uhr, die Sammlung der Gipsabgüsse an den Wochentagen von 10-12 1/2 Uhr, an den Sonntagen von 11-3 Uhr, die Bibliothek mit Lesesaal, Zeichensaal und Zeitschriftenkabinett an den Wochentagen von 10-12 und 2-6 Uhr (Samstags bis 5 Uhr), außerdem Dienstags und Freitags von 8-10 Uhr abends, an den Sonntagen von 11-1 Uhr.

An den höchsten Festtagen (Neujahrstag, Erscheinungsfest, Palmsonntag, Karfreitag, Ostersfest, Himmeljahrsfest, Pfingstfest, Weihnachtstag) sowie am Haupttag des Volksfestes bleiben die Sammlungen geschlossen. Am Geburtstagsfeier des Königs sind dieselben unter Beschränkung auf die sonntäglichen Besuchsstunden geöffnet.

Der Eintritt ist jedermann unentgeltlich gestattet.

Die Patentausstellung steht mit den deutschen Patenten und sonstigen Veröffentlichungen des Reichspatentamts über Patente, Muster- und Zeichenwesen, ferner die Sammlung ausländischer Patentbeschreibungen usw. und die Sammlungen von Archibüchern, Kunstausstellungskatalogen, Preislisten und ähnlichem Nachschlagematerial sind während der Konzilsstunden (an Wochentagen von 8-12 und 2-6 Uhr) zur Benutzung zugänglich (Bureau links vom Haupteingang).

Ausgeliehen werden innerhalb Württembergs Bücher und Vorbilder der Bibliothek, sowie (auf kurze Zeit) Patentschriften, ferner auch Gegenstände aus den übrigen Sammlungen, soweit nicht bei einzelnen derselben aus besonderen Gründen abweichende Bestimmung getroffen ist. An Sonntagen können Bücher weder aus der Bibliothek entlehnt noch dahin zurückgegeben werden.

Notizen und Nachfragen werden auf Wunsch in Betrieb gesetzt. Größere Gruppen von Besuchern können, sofern ein Beamter frei ist, auf dem Bureau des Museums einen Führer erhalten.

Suttgart, den 1. Oktober 1913. Mosthaf.

Agf. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

betr. die Feier der Leipziger Befreiungsschlacht.

Am Samstag, den 18. Oktober d. J. (100. Jahrestag der Leipziger Befreiungsschlacht) wird der regelmäßige Konzilsdienstag auf der Oberamtskanzlei mittags 12 Uhr eingestellt.

Den 15. Okt 1913.

Kommerell.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 16. Oktober 1913.

* Ueber die Höhenfeuer am nächsten Freitag zur Erinnerung an die Leipziger Schlacht wird uns geschrieben: Die Feuer sollen mit so reichlichem Brennstoß vorbereitet werden, daß sie etwa 1 Stunde lang brennen. Wenn das Anglücken nach Einbruch völliger Nacht (nicht viel nach 6 Uhr) erfolgt, so werden die Feuer etwa um 6 1/2 Uhr ihren Höhepunkt erreichen. Diese Zeitlage ermöglicht es vielen, entferntere Punkte zur Beobachtung aufzusuchen und die Jugend mit hinaus zu nehmen, andererseits auch noch Fackelzüge und Bankette anzuschauen. Werden die Westhüllen um 6 Uhr, oder, was zu Ehren der Gedächtnisfeier zu wünschen wäre, noch früher geschlossen, so kommt man auch aus diesen noch überall rechtzeitig zum Anblick der Flammengiganten. Sollte etwa ein Regen ein Zuvorkommen wünschenswert erscheinen lassen, so werden bei der dann doch mangelnden Fernsicht die einzelnen benachbarten Punkte zwischen 6 1/2 und 7 Uhr mit einander in Fühlung zu treten müssen.

Eine weitere Zuschrift lautet:

Wo in der Welt Deutsche wohnen, rufen sie sich, den Tag würdig zu feiern, an dem vor 100 Jahren unser Volk, das schon dazu bestimmt schien, auf immer in Abhängigkeit von seinen Nachbarn zu geraten, sich befreit hat, um über

Die Opferwilligkeit im Jahre 1813.

Es ist allgemein bekannt, daß das preussische Volk im Jahre 1813 eine große Opferwilligkeit an den Tag legte. In den damaligen Berliner Zeitungen findet man unter der Überschrift „Vaterlandsliebe“ lange Reihen von freiwilligen Bewerbern verzeichnet, die zuwars abgaben für den großen unheimlichen Geist, der die Bevölkerung Preußens beherrschte. In dem Iordien in dem Verlag der Kameradschaft, Berlin W. 35, erschienenen 10. Bändchen „Frühlingsbräusen der Freiheit“ aus der von Prof. Dr. Karl Brummer herausgegebenen Sammlung „Deutsche Taten“ sind einige dieser Liebesgaben zusammengestellt:

Ein Paar goldene Ohrringe von einer Jungfrau mit folgender Aufschrift: „In dem Augenblicke, wo es gilt, für König und Vaterland handeln zu können, ist es schmerzhaft, keine Reichthümer zu besitzen; so lege ich die geringe Gabe, die ich zu bieten vermag, auf des Vaterlandes heiligen Altar, begleitet von dem Wunsch, daß jede Tochter des preussischen Staates eben möge, sich ihm es entbehrenlichen Puges zu begeben.“

A. S. bietet diese Kleinigkeit, die ihm noch übrig geblieben ist, nicht zu verschmähen, weil er selbst aus gutem

Herzen gibt: einen silbernen Löffel und eine silberne Kinderklappe.

Die königliche Aufforderung an die gebildeten Jünglinge unseres Vaterlandes ist: in die Herzen wie eine Stimme Gottes. Ich erblete mich, drei unermüdeten Sänginnen, die sich den edlen Freischützen anschließen wollen, zur vorchristmähigen Ausrüstung und zum Ersatz der Kellerkosten nach Dresden beflügelt zu sein. Der Buchhändler Fr. Braunes.

Der Generaldirektor des National-Theaters Pfand von sämtlichen Mitgliedern des Theaters: 350 Taler.

Zwei goldene Trauringe mit den Worten: „Wir haben durch des Krieges Unglück alles verloren, nichts blieb uns übrig als unsere Trauringe, hier sind sie mit Freunden. Der Kupferschmied Seeling und seine Frau.“

Der hiesige Professor der Naturwissenschaften Graenicher hat auf die Hälfte seines Gehalts mit der Erklärung Verzicht geleistet: „Für die Entbehrung einiger Bequemlichkeiten und Genüsse, die nicht zu den notwendigen Bedürfnissen des Lebens gehören, werde ich durch das reine Bewußtsein, meinem Könige und meinem Vaterlande noch Kräften gedient zu haben, mich belohnt fühlen.“

Ein Ungekannter hat drei mit Brillanten sehr reich besetzte Tabakpfeifen, welche zusammen auf 5300 Taler geschätzt

worden sind, eingeliefert.

Eine junge Frau, deren Gatte als Freiwilliger eingetretet ist, sandte ihren Brautschwamm mit den Worten ein „Gold und Schmuck dürfen für eine preussische Bürgerin keinen andren Wert haben als den, es dem Vaterlande zum Opfer zu bringen.“

Eine unbemittelte Witwe bringt gern ihr Liebste dem Vaterlande zum Opfer dar: zwei goldene Trauringe, ein Scherlein von einer armen Witwe für arme Krieger ein neues Hemd, ein Paar goldene Ohrringe, drei goldene Ringe, ein silbernes Schloß und eine kleine Verlocke. Von zwei Damen: zwei goldene Fingerhüte; „denn messingene tun denselben Dienst.“

Von einem zehnjährigen Knaben zwei silberne Medaillen und sieben Groschen: „Alle Spordbüchsen müssen jetzt gelost werden!“

Von der Witwe Abraham 81 Stück Loosnister.

Von der Köchin Marie Schmidt 2 Taler.

Ein blinder Hauspfeifer, der auch den Wunsch hat, für sein lautes Vaterland etwas zu leisten. Er erbietet sich, die Hälfte seines kümmerlichen Verdienstes zur Unterstützung eines erblindet zurückkehrenden Kriegers zu verwenden und bittet, ihm alte Leinwand zuzuschicken, um Charpie davon zu zupfen. Neue Friedrichs-Bl. Nr. 48.



sein Schicksal von nun an selbst zu entscheiden. Von diesem Tage an stellt es seine Kräfte nicht mehr in den Dienst fremder Nationen, sondern konnte sie für die eigene Entwicklung nutzbar machen. An der Befreiungstat hatte Deutschlands Jugend ihren vollen Anteil. Voll Begeisterung welch sie ihr Blut dem Vaterland. Drum möchten wir wünschen, daß auch an den Erinnerungsfeiern unsere Jugend im weitesten Sinne des Wortes teilnehme, um daraus Begeisterung für Freiheit und Vaterland zu schöpfen. Und welcher Teil unserer Veranstaltungen macht wohl mehr und bleibenderen Eindruck auf ein junges Gemüt als die Höhenfeier am Freitag Abend? Möchten deshalb Meister und sonstige Arbeiter, aber es ihren jugendlichen Gesellen, Lehrlingen und Angestellten ermöglichen, um 1/2 Uhr mit hinaufzugehen zum Höhenfeuer und etwas in sich aufzunehmen, was zur dauernden Erinnerung wird. —

Auch die Mitglieder des Jünglingsvereins sammeln sich, soweit sie geschäftlich frei bekommen, um 1/2 Uhr am Vereinshaus zur Teilnahme am Zug.

Die Feier des 18. Oktober. In öffentlichen Blättern ist angeregt worden, es möge am Vorabend des 18. Oktober zu gleicher Stunde, in der die Höhenfeier entzündet werden (Freitag, abends 6 Uhr) mit den Kirchenglocken geläutet werden. Wie dem Staatsanzeiger mitgeteilt wird, entspricht dies durchaus den Wünschen des Co. Konfistoriums und des Bischof. Ordinariats, und es darf wohl angenommen werden, daß der Gedanke weithin im Lande zur Ausführung kommt.

Kriegsdienstzeit. Der Kaiser hat bestimmt, daß die von Teilen der Schutztruppe für Kamerun vom 25. Mai 1905 bis 4. März 1907 ausgeführte Südanternehmung im Sinne der §§ 17 des Offizierspensionsgesetzes und 7 des Mannschaftsverordnungsgesetzes als ein Krieg anzusehen ist, für den den beteiligten Deutschen das Jahr 1905, 1906 und 1907 je als ein Kriegsjahr anzurechnen ist, sofern ihre fortlaufende Beteiligung an der Unternehmung wenigstens einen Monat des betreffenden Jahres gedauert hat. Als Kriegsteilnehmer haben diejenigen Angehörigen der Schutztruppe und des Gouvernements von Kamerun zu gelten, die in dem Besetzungskalender der genannten Schutztruppe als solche namentlich aufgeführt sind.

Ein 200jähriges Regimentsjubiläum. Das 8. württembergische Infanterieregiment Nr. 126 in Straßburg feiert Ende April oder Anfang Mai 1916 die 200jährige Wiederkehr seiner am 18. März 1716 erfolgten Gründung. Das Regiment und auch viele seiner früheren Angehörigen treffen schon seit einigen Jahren Vorbereitungen, um dieses Fest in einer der ruhmvollen Vergangenheit des Regiments würdigen Weise zu begehen. Die Vorbereitungen der ehemaligen Angehörigen bestehen in der Gründung von Ortsgruppen und Reiseparkassen, sowie im Zusammenschluß zu einer Gesamtvereinigung. Nun wurden die weiteren Vorbereitungen einer Zentralleitung übertragen, die aus dem Verwaltungsausschuß der Stuttgarter Vereinigung und je vier Vertretern des Donau-, Neckar- und Schwarzwaldkreises besteht. Das Regimentskommando hat die bisherige Vorbereitungsarbeit der Zentralleitung anerkannt und den Zusammenschluß aller früheren Angehörigen dringend empfohlen. Auch an vielen Orten außerhalb Württembergs rufen sich die alten Krieger, um am Ehrentag des Regiments mitzuwirken, und die fast täglich bei der Geschäftsstelle der Gesamtvereinigung in Stuttgart, Bismarckstraße 36, eingehenden Anfragen und Anmeldungen bezeugen, daß in Stadt und Land eine tüchtige Tätigkeit entfaltet wird, um ein wirklich glanzvolles Jubelfest zu veranstalten.

Neue Münzen. Die vom Reich geprägten Dreimarkstücke mit der Abbildung des Völkerschlachtdenkmalis auf der Rückseite und der Umschrift: 18. Oktober 1813—1913, sind ausgegeben.

Roßdorf, 15. Okt. Zur Beerdigung des Herrn Fabrikanten A. Koch sei noch nachgeholt, daß Herr Kommerzienrat Wagner-Calw, namens der dortigen Handelskammer mit ehrenden Worten des Verstorbenen am Grabe gedachte und Herr Elektrizitätswerksbesitzer Wöhlbold-Ragold im Namen des Gewerbeverbandes der Gewerbevereine des Nagoldtales einen Kranz niederlegte. Aus der großen Anzahl von Beileidsbezeugungen die den Hinterbliebenen zugingen, seien erwähnt, ein in herzliche Worte gefaßtes Schreiben vom Herrn Ministerpräsidenten Dr. v. Welzlicher, ein solches vom Präsidenten Hilbert für die Versicherungsanstalt Württemberg, ebenso vom Struktorkollegium durch den Präsidenten Fischer, und ein Beileidschreiben vom Verband der württ. Gewerbevereine.

Aus den Nachbarbezirken.

Hochdorf, 16. Okt. (Korr.) Für Besichtigung der Höhenfeier am Freitag Abend dürfte wohl unser hochgelegener Ort besonders geeignet sein. Es zeigen sich dem Blick südwärts nahezu die ganze Albheide mit den vorgelagerten Hügeln und Hochflächen sowie der Abhang des Schönbuchs bis nach Tübingen; nordwärts die Schwarzwaldhöhen über dem Nagoldtal. Wer einen gefunden Lusttag nicht scheut steige also heraus; und er wird gewiß befriedigt nach Hause ziehen.

Calw, 15. Okt. (Brennendes Automobil.) In der Bahnhofstraße geriet ein Automobil, in dem mehrere Calwer auf die Jagd fahren wollten, in Brand. Der Feuerwehrrückführer führte mit einigen Feuerwehrleuten das Auto. In der Nachbarschaft herrschte große Besorgnis, daß der Benzinhälter explodieren könnte, was glücklicherweise vermieden wurde.

Feudenstadt, 15. Okt. (Erdlicher Automobilunfall.) Gestern abend 7 Uhr stieß dem Reichelsten Kaiser in Firma Kaiser & Weippert in Stuttgart ein schwerer Automobil zu. Er fuhr bei der Krone in Hagenbach,

wo eben das Postauto hielt, auf einen Langholzwagen auf und wurde dabei so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat. Oberbaurat Kalble und seine Tochter erlitten ebenfalls Verletzungen; die der Tochter Kalbles am Kopf sind nicht unbedenklich. Zwei weitere Mitfahrende kamen mit dem Schrecken davon.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 14. Oktober. Die Vorstandschaft des Landesvereins württ. Verkehrsbeamten wendet sich gegen die in der letzten Zeit im Anschluß an die Landesversammlung vom 14. September in die Presse gebrachten Mitteilungen, die zum Teil als von der Vereinsleitung ausgehend fälschlicherweise bezeichnet worden waren. Nachdem der seitherige Vorsitzende, Oberbaurat Baumann, erklärt hatte, eine Widerwahl aus persönlichen und sachlichen Gründen zurzeit keinesfalls annehmen zu können, wurde von der Landesversammlung einstimmig folgende Entschließung gefaßt: „Die Landesversammlung bedauert, daß die in der letzten Zeit unter den Mitgliedern entstandenen Meinungsverschiedenheiten über die Behandlung einzelner den Verein beschäftigender Fragen den bisherigen Vorsitzenden des Landesvorstands, Oberbaurat Baumann in die Lage verlegt haben, sein Amt als Vorsitzender niederzulegen. Sie ist einig in der rückhaltlosen Anerkennung der großen und bleibenden Verdienste, die sich Herr Baumann während seiner langjährigen und aufopferungsvollen Tätigkeit um das Wohl des Vereins, der Verkehrsbeamten und der Beamtenschaft überhaupt erworben hat, und versichert ihn dafür der herzlichsten Dankbarkeit, die ihm, unberührt von den erwähnten Meinungsverschiedenheiten, im Landesverein fest und für immer erhalten bleiben wird.“

Ludwigsburg, 15. Okt. (Lebensrettung.) Der in Wiesbaden zur Kur weilende Oberleutnant Berger vom hiesigen 25. Dragonerregiment Königin Olga hat bei Biberich mit eigener Lebensgefahr aus dem Rhein einen 12jährigen Knaben gerettet, der beim Spielen am Ufer ins Wasser gefallen und dem Ertrinken nahe war.

Schorndorf, 14. Okt. (Bürokratismus.) Wie unpraktisch und unkaufmännisch auf staatlichen und städtischen Kanzleien gearbeitet wird, zeigt nachfolgende Begebenheit. Eine Steuerbehörde des Jagstkreises sollte von einer hiesigen Fabrik erfahren, von wann bis wann zwei Arbeiter in dem Betriebe beschäftigt waren. Zu diesem Zweck schreibt die Behörde zwei Postzustellungen, eine den Arbeiter D. und die andere den Arbeiter H. betreffend, und sendet sie am gleichen Tage getrennt an die hiesige Fabrik ab, so daß per Stück 40 $\frac{1}{2}$ also zusammen 80 $\frac{1}{2}$ Portokosten erwachsen. Dabei ist hervorzuheben, daß beide Zustellungen von demselben Beamten unterschrieben und übergeben worden sind. In einem kaufmännischen und auf Sparsamkeit bedachten Geschäft wären diese geringfügigen Anfragen mit einer Postkarte um 5 $\frac{1}{2}$ zusammen erledigt worden.

Geislingen-St., 13. Okt. Am Samstag und Sonntag hielt der ev. Kirchengesangsverein sein diesjähriges großes Kirchengesangsfest. Die Hauptversammlung im Gemeindehaus wurde geleitet von dem Vorstand des Vereins, Stadtpfarrer a. D. Abel-Walblingen. Er teilte ein Schreiben aus dem Kabinett des Königs und der Königin, Gräfin des Kultusministers Dr. v. Habernann und des Konf.-Präs. von Zeller mit und berichtete über die Entwicklung des Vereins seit der Kirchheimer Tagung im Okt. 1911. 18 weitere Einzelvereine sind dem Landesverband beigetreten, der nun damit an erster Stelle der deutschen Landesverbände steht. Bei der Einführung des neuen Gesangbuchs haben die Kirchenhöre vielfach hilfreiche und dankbar aufgenommene Dienste getan. Das Kapitalvermögen des Vereins hat mit 7000 $\frac{1}{2}$ wieder den Stand von 1902 vor drei großen Ausgaben für das Vereinsjubiläum erreicht. Einen bedeutungsvollen Wechsel brachte die Neuwahl des Ausschusses. Der nunmehr 80jährige Vorstand, Stadtpfarrer Abel, der dem Verein seit seiner Gründung angehört und 30 Jahre die Vorstandschaft inne hatte, hat mit Rücksicht auf sein Alter von seiner Wiederwahl abgesehen. In warmen Worten gab Dekan Pezold dem Schmerz des Vereins über diesen Entschluß Ausdruck. Auf seinen Antrag wurde Stadtpfarrer Abel zum Ehrenvorstand des Vereins ernannt. Als sein Nachfolger wurde Dekan Pezold gewählt. Der Hauptversammlung folgte ein feierlicher Abendgottesdienst. Eine Begrüßungsversammlung mit einem Vortrag von Schulrat Molapp-Stuttgart und zahlreichen musikalischen Vorträgen der Gesangsvereine beschloß den ersten Tag. Beim Festgottesdienst am Sonntag wirkten 12 Kirchenhöre, (insgesamt über 600 Sänger und Sängerinnen) unter der trefflichen Leitung von Prof. Hegele-Nürtingen mit. Die Predigt hielt Hosprediger Dr. Hoffmann-Stuttgart. Dem Programm für den liturgischen Teil lag der feinsinnig durchgeführte Gedanke einer Tausendertigerfeier zu Grunde. Es folgte in reichem Wechsel von Schriftwort, Chor- und Gemeindegesang durch die auf- und abwogenden Stimmungen des großen Erinnerungsjahres, Reue, Erhebung, Kampf und Sieg.

Mainhardt, 15. Okt. (Eine zweite Heidebeerennte.) In manchen Waldteilen des Mainhardter Waldes gibt es so viele reife Heidebeeren, daß es sich lohnt, sie zu pflücken. Gewiß eine große Seltenheit!

Profi! Recht würdigen Most hat sich ein Bürger in einem Dorfe geleistet. Nach jeder Kostprobe mündete das Selbstprodukt komischer, ohne daß die Ursache des komischen Geschmacks ermittelt werden konnte. Das Rätsel löste sich, als die Ehefrau nach einem Sock neuer Zwiebeln umschau hielt, der seinen Platz neben dem Reiterobst gefunden hatte, nun aber leer war, weil der Mann im Eifer die Zwiebeln misgekelert hatte.

Die Donauverfunktungsfrage.

Tutlingen, 14. Okt. Das Ministerium des Innern hat dem Stadtschultheißenamt in der Frage der Donauverfunktung folgenden Erlaß zugehen lassen: „Das Ministerium ist bereit, die Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau mit der technischen Prüfung des Projekts des Ingenieurs A. Bader in Ulm bezüglich der Donauverfunktung zu beauftragen. Dem Stadtschultheißenamt wird deshalb anheim gegeben, das genannte Projekt samt Kostenvorschlag zur weiteren Einleitung hierher vorzulegen. Die von den Bürgerl. Kollegien weiter angeregte Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Bader'schen Entwurfs ist dem Ministerium zu seinem Bedauern nicht möglich, da die für die Prüfung erforderlichen Unterlagen zur Zeit nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind. Was sodann das Gesuch um Ausarbeitung eines Entwurfs über den Zuleitungskanal von Immendingen nach Tutlingen betrifft, so dürfte die Zuleitung der nach dem Bader'schen Projekt der Donau zu erhaltenden Wassermenge nach Tutlingen unüberwindlichen Schwierigkeiten nicht begegnen. Die Fertigung von Plan und Kostenvorschlag über diese Zuleitung scheint aber insoweit verfrüht zu sein, als die Ausführung des bezeichneten Projekts nicht gesichert ist. — Ingenieur Bader ist von der Stadtovermaltung ersucht worden, sein Projekt samt Kostenvorschlag sofort vorzulegen.“

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Okt. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Dr. Schnee wird Anfang des Jahres 1914 in Berlin eintreffen und die Berechtigung einer Eisenbahnerhöhung des Hochlandes von Ruanda und Urundi persönlich vor dem Reichstage vertreten. Die Kosten sind auf 53 Millionen Mark veranschlagt.

München, 15. Okt. In einer Versammlung der Gläubiger des verstorbenen Dr. Diesel wurden die laufenden Schulden auf 400 000—500 000 $\frac{1}{2}$ beziffert. Ein einstimmiger Beschluß geht dahin, den Konkurs zu vermeiden.

Habsheim (Oberrhein), 15. Okt. Der Flieger Viktor Stöffler ist nach 24stündiger Fluge heute nacht 12.42 Uhr hier gelandet. Er hat mit 2220 Kilometer einen neuen Weltrekord aufgestellt, der alle bisherigen Flugleistungen in den Schatten stellt. Stöffler flog von Berlin nach Posen und zurück, dann ohne Landung nach Rülhausen, von dort zweimal nach Darmstadt und zurück. Der bisherige Rekord Brindens Jones betrug 1386 Kilometer.

Zur Hundertjahrfeier der Schlacht bei Leipzig.

Stuttgart, 15. Okt. (Nach Leipzig.) Der Präsident des württ. Kriegerbundes, General der Infanterie z. D. Freiherr v. Hügel, wird einer Einladung des Königs von Sachsen zufolge als Vertreter des württ. Kriegerbundes am 18. d. Mts. an der Feier der Einweihung des Völkerschlachtdenkmalis in Leipzig teilnehmen und einen Kranz am Denkmal niederlegen.

Stuttgart, 15. Okt. An dem Schillerfestzug zur Jahrhundertfeier werden aus 71 Schulen Groß-Stuttgarts sich rund 12 000 Knaben und 9200 Mädchen unter der Führung von 400 Lehrern und Lehrerinnen beteiligen. In einer Blättermeldung wird festgestellt, daß die Beteiligung aus allen Schulen eine fast vollständige sei.

Stuttgart, 11. Okt. Bei den Eilbotenläufen zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmalis in Leipzig, die von der Deutschen Turnerschaft veranstaltet werden, werden mindestens 2000 Turner Schwabens in der Nacht zum 17. Oktober bereit stehen, um die Urkunden von den 4 Nebenläufen nach Stuttgart und von hier in dem Hauptlauf der Schwaben an die Landesgrenze weiter zu befördern. Am Donnerstag nachmittags 1/2 Uhr beginnt der weiteste Lauf von der Zeppelinwerft in Friedrichshafen. Er wird über Ulm von den Vereinen der angrenzenden Gauen nach Plochingen geführt. Hier übernehmen gegen 12 Uhr nachts die Vereine des Mittleren Neckarstättens in Gemeinschaft mit denen des Neckorgaus den Lauf und führen ihn über Eßlingen und Cannstatt nach der Gewerbehalle in Stuttgart, wo er nachts 1/2 Uhr eintreffen wird. Der um 10 Uhr abends vom Hohenzollern abgehende Nebenlauf geht über Tübingen und die Filder und wird nachts 1 Uhr vom T. V. Stuttgart bei Degerloch übernommen und nach der Gewerbehalle weitergeführt, wo er ebenfalls gegen 1/2 nachts eintreffen dürfte. Der Nebenlauf vom Hohenstaufen beginnt nachts 11 Uhr und geht über Gmünd bis Remstal herab. Zwischen Cannstatt und Fellbach übernimmt der T. V. Cannstatt den Lauf bis zur großen Neckarbrücke und von hier führt ihn der Minnerverein vollends zu Ende. Die Urkunde vom Schillerlauf geht nachts 1/2 Uhr nach Marbach ab und führt über Mählhausen und Münsler nach Cannstatt. Bei der Wilhelmbrücke übernimmt nachts 2 1/2 Uhr der Stuttgarter T. V. und T. V. Stöckach den Rest des Laufs. Die Urkunden der 4 Nebenläufe werden von den äußersten Punkten der Stuttgarter Vororte nach dem Gewerbehalleplatz von der Stuttgarter Turnerschaft gebracht, wo die Urkunden in einem Köcher zusammengeliegt werden. Um 1/4 Uhr beginnt der Hauptlauf, der für die Stuttgarter Turner von der Gewerbehalle bis zum Löwentor am Rosenfeld führt.

Friedrichshafen, 15. Okt. Der König reist am nächsten Freitag morgens 6.05 Uhr unter Benützung der fahrplanmäßigen Züge, in die ein Sonderwagen eingestellt wird, über Ulm—Erlangen—München nach Leipzig, um der am 18. Oktober stattfindenden Feier zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmalis beizuwohnen und kehrt über

Halle—M
mittags
r Fe
Morgen
Friedrich
nehmen.
des Tur
Die eing
aufgestellt
r W
Leipzig
famili
nommen
klängen
von einer
das Sch
und von

Gen
Lieser no
kirche.
r B
gegen 4
hier eing
der zahl
Pringen
abund ble
Regenwe

Ber
Müller
haber vo
lautete a
r B
wurde de
der besch
richte über
haben. I
Angehör
Geheimni
r K
heute den
Bruder e
Zucht ha

r K
Saratome
kannte F
gequält
taten aus
Zivilklage
protokoll
Leber da
äußert sic
so würde
Juden ju

Wie
wurde h
Mandl
Dr. Breu
in Münch
und war

r P
Gordon-
geland
Ballons
„Dalsbur
del Cap
Bretter
Cote du

Fre
erklärt
der Mad
Beiprech
sich dahin
abgeschlo
fel. In
mühen, d
zuahmer
die Verha
die Ausle

Ab

Dies
beziehen
rechtzeit
bel der

vorrätig



Halle-Würzburg-Stuttgart am Sonntag den 19. vor- mittags 11.17 wieder hierher zurück.

r Friedrichshafen, 15. Okt. (Die Eisbotenläufe.) Morgen nachmittag 1/4 4 Uhr werden die Eisbotenläufe Friedrichshafen-Leipzig in der Luftschiffwerft ihren Anfang nehmen. Graf Zeppelin wird persönlich dem ersten Käufer des Luftvereins Friedrichshafen die Urkunde übergeben. Die einzelnen Käufer sind in Abständen von 200 Metern aufgestellt.

r Wien, 15. Okt. Die Feier der Völkerschlacht bei Leipzig wurde heute abend mit einem Zapfenstreich, an dem sämtliche Regimentskapellen der Wiener Garnison teilgenommen haben, eingeleitet. Die Kapellen marschierten mit klingendem Spiel, geleitet von Lampionträgern über die von einer vielzähligen Menge erfüllte Ringstraße vor das Schwarzenbergdenkmal, wo die Volkshymne angestimmt und von Tausenden mitgesungen wurde.

Der Kaiser in der Rheinprovinz.

Gerolstein, 15. Okt. Der Kaiser reiste früh von Pöcher nach Daun zur Einweihung der neuen ev. Erlöskirche. Von hier erfolgte die Abfahrt nach Bonn.

r Bonn, 15. Okt. Der Kaiser ist heute nachmittag gegen 4 Uhr von Gerolstein her mit Gefolge im Automobil hier eingetroffen. Er fuhr unter Glockengeläute und von der zahlreichen Menge herzlich begrüßt zum Palais des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Elpfe, wo er bis zum Freitag abend bleibt. Die Stadt trägt Flaggenschmuck. Es herrscht Regenwetter.

Gerichtssaal.

Berlin, 15. Okt. Gegen die Verkäuferin Hedwig Müller wurde wegen Mords an einem ihrer beiden Liebhaber vor dem Schwurgericht verhandelt. Das Urteil lautete auf 2 1/2 Jahre Gefängnis wegen Totschlags.

r Berlin, 14. Okt. In der dritten Nachmittagsstunde wurde das Urteil gegen den Zeugselbweber Linde gefällt, der beschuldigt war, dem Vertreter der Firma Krupp Berichte über geheime militärische Angelegenheiten geliefert zu haben. Der Angeklagte wurde wegen fortgesetzten erschweren Angehörigens in Verbindung mit Preisgabe militärischer Geheimnisse zu 4 Wochen geladener Arrest verurteilt.

r Konstanz, 14. Okt. Das Schwurgericht verurteilte heute den Molermeister Ernst Vetter, der seinen 80jährigen Bruder erstochen hat, wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus.

Der Kiewer Ritualmordprozess.

r Kiew, 14. Okt. Ein Zeuge, der früher in dem Saratower Kloster tätig gewesen ist, berichtet über ihm bekannte Fälle in der Vergangenheit, wo Juden Kinder tot gequält hätten. Er wies Urkunden über derartige Mordtaten aus dem 18. Jahrhundert vor. Der Vertreter der Zivilkammer stellte den Antrag, diese Urkunden dem Gerichtsprotokoll beizufügen. Dagegen protestierte der Staatsanwalt. Ueber das Verhalten der Juden den Christen gegenüber äußert sich ein Zeuge: Wenn die Erde sich aufraffen könnte, so würde man viele Knochen dorer finden, die von den Juden zu Tode gemartert worden seien.

Ausland.

Wien, 14. Okt. Hochaufl. Dr. Paul Preuß wurde heute am Fuß der 400 Meter hohen Wand des Mandelkogels im Gofaugebirge als Leiche aufgefunden. Dr. Preuß, ein gebürtiger Wiener, wohnte in letzter Zeit in München. Er führte zahlreiche Erstbesteigungen durch und war als touristischer Schriftsteller bekannt.

r Paris, 14. Okt. Von den am Sonntag zum Gordon-Benett-Weißflug aufgestellten 18 Ballons sind 13 gelandet und zwar zumeist in der Bretagne. Alle 3 deutsche Ballons sind gestern abend niedergegangen, so Ballon „Duisburg“ in Paramé bei St. Nolo, Ballon „Hamburg“ bei Cap Frehel und Ballon „Mehler“ in Ducy und der österreichische Ballon „Astarte“ in Lannio im Departement Cote du Nord.

Frankreich und Spanien. Der „Y. tit. Parisien“ erklärt in einem sichtlich offiziellen Artikel, das Ergebnis der Madrid Reise des Präsidenten Poincaré und der Besprechungen der französischen und spanischen Minister lasse sich dahin kennzeichnen, daß zwar kein formelles Bündnis abgeschlossen, aber ein völliges Einvernehmen erzielt worden sei. In Marokko werde sich die spanische Regierung bemühen, die daselbst von Frankreich besetzte Politik nachzuahmen. Was die allgemeine Politik anlangt, so hätten die Verhandlungen einen vollständigen Einklang betreffend die Auslegung des Abkommens von 1907 ergeben, durch

das Frankreich, Spanien und England sich verpflichteten, den Status quo im westlichen Mittelmeere und in einem Teile des Atlantischen Ozeans zu verbürgen. Der Zweck dieses Abkommens sei ein hervorragend friedlicher. Es bedrohe niemanden in diesem Teile und bilde eine Versicherung für Dritte, da es jede Aenderung ausschalte.

Das Grubenunglück von Cardiff.

r London, 15. Okt. Das Unglück auf dem Kohlenbergwerk Unionist ist das schrecklichste, das sich je in Süd-wales ereignet hat. Gegen 8 Uhr morgens wurde in einem Umkreis von mehreren Meilen eine dumpfe Detonation gehört. Männer, Frauen und Kinder eilten zu den Schacht-eingängen, wo sie erfuhr, daß eine Explosion, die ein Feuer hervorrief, kurz nach Einbruch der Tageslicht sich ereignet habe. Nach allen Orten wurde sofort um Hilfe telephoniert. Gegen 11 Uhr wurde bekannt, daß etwa 300 getötet seien. Sechs Leichen waren jutage gefördert worden. Den ganzen Nachmittag über standen Tausende von Leuten an dem Schacht und warteten auf Nachrichten von ihren Verwandten. Es spielten sich herzzerreißende Szenen ab in den Augenblicken, als die Leichen vorüber- getragen wurden. Vom König ist eine Depesche eingetroffen, in der er seine und der Königin aufrichtige Teilnahme ausdrückt.

r Cardiff, 15. Okt. Die letzten Nachrichten von der Grube Unionist besagen, daß so gut wie alle Hoff- nungen aufgegeben sind, die noch eingeschlossenen 418 (vierhundertachtzehn) Bergleute zu retten. Die Ret- tungsarbeiten mußten eingestellt werden, bis das Feuer ge- löst ist, oder bis es von selbst erlischt.

Cardiff, 15. Okt. Zwanzig weitere Bergleute sind heute früh morgens noch lebend aufgefunden worden.

Cardiff, 15. Okt. Die Feuersbrunst in den Schächten ist gelöscht. Man riskiert jetzt Rettungsmannschaften aus, um das Bergwerk zu durchsuchen. Bis heute früh 10 Uhr sind 26 Leichen geborgen worden. Die Gesamtzahl der Getöteten beziffert sich auf 487. Das Schicksal von 393 Mann ist unbekannt.

Cardiff, 14. Okt. Um 3.10 Uhr nachmittags wüdete das Feuer noch 434 Bergleute schloß beim Aufbruch. Das Feuer befindet sich zwischen letzteren und dem Schacht. Der Chef der Bergwerkdirektion sagte, daß eine Rettung unmöglich sei, bevor das Feuer gelöscht werde.

r Cardiff, 15. Okt. Obwohl das Feuer in der Unionistgruppe erloschen ist, wird es doch noch längere Zeit dauern, bis das ganze Bergwerk durchsucht werden kann, da einzelne Teile der Grube mehr als zwei Meilen vom Schachtzugang entfernt liegen und die Gänge durch Trümmer versperrt sind. An mehreren Stellen wurden Leichen aufgefunden, die fast bis zur Unkenntlichkeit ver- stümmelt waren. Andere hielten sich umschlungen. Weiter stieß die Rettungsmannschaft auf ein noch angeschirrtes lebendes und unversehrtes Pferd. Die noch lebend auf- gefundenen waren fast bewußtlos und mußten unter großen Schwierigkeiten aus dem Schacht hinausgeschafft werden. Die ganze Gegend feiert. Bergleute in Sonntagskleidung geben den Leichen das Geleit zu ihren Wohnungen, wo sie von den Frauen erwartet werden. Mindestens 1000 Frauen und Kinder sind ohne Hilfsmittel.

Der „Vulturino“ Opfer eines Verbrechens?

London, 14. Okt. Nach einem Telegramm aus Newyork sollen, wie schon kurz gemeldet, die Reeder der Uranio-Gesellschaft überzeugt sein, daß das Feuer auf dem „Vulturino“ durch absichtlich in den Laderaum gelegte Bomben verursacht worden sei. Der Geschäftsführer er- klärte, daß zwischen den holländischen und belgischen Ma- trosen und der Gesellschaft eine sehr feindselige Stimmung herrschte und daß kurz vor Abgang des „Vulturino“ ein Brief einlief, in dem es hieß: „Wenn Sie unsere Forde- rungen unbeachtet lassen, wird eines Ihrer Schiffe zerstört werden.“

Montreal, 15. Okt. Ein drahtloses Telegramm von Bord der „Kronland“, auf der sich der Kapitän, die Tele- graphisten und 89 Passagiere des „Vulturino“ befinden, bringt Nachricht über das Befinden der Ueberlebenden, die erklären, die erste Explosion und das Feuer seien verursacht worden durch Auseinanderprallen einiger Risten im Brantwielraum, die Chemikalien enthielten und deren Inhalt sich vermischt.

Newyork, 14. Okt. Die „Uranium-Einie“ erklärte, die Zahl der Toten betrage 131. Die „Kronland“ mit den Ueberlebenden des „Vulturino“ an Bord hatte einen Propellerunfall, der die Ankunft verzögerte. Das Einwan-

derungsamt erklärt, alle Passagiere des „Vulturino“ würden ohne Verbringung nach der Einwanderungsinsel zur Land- ung zugelassen werden.

Das vollständige Frachtergebnis des „Vulturino“ zeigt eine außerordentlich leichtentzündliche und brenn- bare Ladung, darunter 830 Tonnen Öl, 1189 Ballen Tarjmoos, eine Kiste mit Celluloidplatten, fast 2000 Fässer alkoholische Getränke, 278 Fellen Lumpen, 120 Rollen Strohbohnen, sechs Kisten Baumwollzeug, sowie reichlich Chemikalien aller Art. Bei einer solchen Ladung würden die besten Feuerlöschvorrichtungen der Welt dem Umfich- greifen der Flammen keinen Einhalt getan haben. Nach Ansicht hiesiger Fachkreise ist ein Verhug nötig, das eine derartige Anhäufung brennbaren Materials im Schiffsraum beschränkt.

Der offizielle Bericht des Kapitäns.

Newyork, 15. Okt. Ueber den Brand auf dem Dampfer „Vulturino“ sandte Kapitän Inch seiner Gesell- schaft folgendes Telegramm:

Das Feuer wurde früh morgens 6.50 Uhr im Raum 1 entdekt, 6.55 schlugen bereits die Flammen aus den Luken, entzündeten das Vorderdeck und erreichten die Höhe des Fockmastes. Die Schiffswache verbrannte. Eine Reihe von Explosionen zerstörte den Salon und das Hospitalmischschiff. Ich gab Befehl die Poote niederzulassen. Das Schiff rollte stark. Drei Boote gerschollen. Eines mit Zwischendeck- passagieren fuhr davon, ein anderes mit Kapitenpassagieren kenterte, richtete sich dann später wieder auf und es gelang verschiedenen Insassen, das Boot wieder zu erreichen. Da die „Carmenia“ unterwegs war, wurden keine weiteren Boote niedergelassen. Die Passagiere erhielten Rettungs- gürtel und wurden ruhiger. Um 9 Uhr brannte der Kohlen- behälter, um 9.30 Uhr der Navigationsraum, alles vor dem Schornstein. Das Pumpen mußte wegen Dampfmangels eingestellt werden. Der Kapitän schildert weiter die Ankunft der Dampfer. Verschiedene Rettungsboote sifchten die Hinab- springenden auf. Am Mitternacht mußten die Rettungs- versuche mit Boolen wegen der Dunkelheit eingestellt werden. Wir freitagig in der Nacht flohe an. Um 5.50 Uhr früh erreichten die Rettungsboote des „Vulturino“. Es entstand keine Panik. Ich verließ das Schiff, als niemand mehr an Bord war. Die zwei vermissten Boote sind verschollen.

Die Lage in Albanien.

r Wien, 15. Okt. Nach Nachrichten die aus El- bossan eingegangen sind, sind dort bisher über 5000 Frauen, Kinder und Greise auf der Flucht vor den Serben einge- troffen. Fortwährend kommen neue Scharen von Flücht- lingen. Ein großer Teil tritt obdachlos im Gebirge umher, dem Hunger preisgegeben.

r Belgrad, 15. Okt. Der deutsche Gesandte ist an- gemeldet worden, der serbischen Regierung in freundschaft- licher Weise die Respektierung der Londoner Beschlüsse für die Abgrenzung Albaniens anzufragen.

Balona, 15. Okt. Die Delegierten Oesterreichs und Italiens zu der internationalen Kontrollkommission für Al- banien, Petrovic und Leone, sind heute hier eingetroffen. Morgen wird die erste Sitzung der Kommission stattfinden.

r Cetinje, 15. Okt. Nach amtlichen Mitteilungen dauern die Angriffe der Albaner gegen die montenegrinischen Vorposten fort. Rebel haderet die montenegrinischen Truppen, die bisher 8 Tote hatten, sich zu konzentrieren und alle wichtigen Stellungen rasch zu besetzen.

Die feinen rasierten Tees aus **Britisch-Indien** finden mehr und mehr Beachtung. Von der bekannten, überall eingeführten Marke

MESSMER'S TEE

sind London Tee u. Englische Mischung à M. 2.50 bzw. M. 3.20 das Pfd. zum größten Teil, die beiden Ceylon-Indian à M. 2.50 bzw. M. 3.50 das Pfd. fast ausschließlich mit **britisch-indischen** Tees zusammengesetzt. Sie seien des- halb Liebhabern von kräftigen und im Gebrauch sparsamen Sorten besonders empfohlen.

Mutmaßl. Wetter am Freitag und Samstag.

Zwar ist die Depression von Island sichtlich weiterge- zogen und steht heute in der Hauptsache über Skandinavien und Finnland, aber ein Teilwibel ist auch nach Mittel- europa übergetreten und hat Erdrung gebracht. Für Frei- tag und Samstag ist vorwiegend trübes und nahkaltes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur — Druck u. Ver- lag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.

Abgabe von Gartendeckreisig.

Diesigen Einwohner, welche Gartendeckreisig aus dem Stadtwald beziehen wollen werden aufgefordert, ihren Bedarf rechtzeitig bis spätestens Samstag, 18. Oktober abends 6 Uhr bei der Stadtpflege anzumelden.

Städt. Forstverwaltung.

Sämtliche Fahrpläne

vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buch- und Kunsthandlung.



Abkürzung und Vereinfachung in allen Buchdrucken.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Seben beginnt in unserer Verlage zu erscheinen:

1813 Illustrierte Geschichte der Befreiungskriege.

1815 Ein Jubiläumswerk zur Erinnerung an die große Zeit vor 100 Jahren. Von Professor Dr. J. von Pflug-Hartung.

400 S. Text mit ca. 300 Abbildungen u. 40 Kunstblättern. Vollständig in 40 Bänden zu je 10 M.

Die hundertjährige Weibstube von Deutschlands Weibung weiß große Erinnerungen. Sie in unserer Nation seit Jahren wieder neu. Die den höchsten Preis in jeder Hinsicht und die höchsten Ehrentitel. Das Werk enthält nicht eine halbe Million von Texten. Es enthält 40 Kunst- und 400 Abbildungen. Das Werk ist in der Ausstattung durch einen ausgezeichneten Maler und einen hervorragenden Schriftsteller. Das Werk ist in der Ausstattung durch einen ausgezeichneten Maler und einen hervorragenden Schriftsteller. Das Werk ist in der Ausstattung durch einen ausgezeichneten Maler und einen hervorragenden Schriftsteller.

Probelleferungen durch die G. W. ZAISER'sche Buchhandlung, Nagold.

